

die Finanzgebarung dieser Partei mitverantwortl. Nach der Entstehung der Tschechoslowak. Republik trug er wesentl. zur Kapitalverstärkung der Böhm. Industrial-Bank bei und bemühte sich um Investitionen in weitere Ind.zweige, insbes. in Maschinenbau und Waffenind. Š. konnte seinen wirtschaftl. Einfluß aber auch als Vors. bzw. Mitgl. des Verwaltungsrats zahlreicher weiterer Ind.betriebe durchsetzen und wurde derart zu einer bestimmenden Persönlichkeit nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch im öff. Leben Böhmens und der Tschechoslowak. Republik: So arbeitete er fast zehn Jahre lang im Komitee des Tschech. Zentralschulver. und gehörte zu den Förderern des Nationaltheaters in Prag. Auch literar. tätig, schrieb er belletrist. Artikel für Z. und übers. für das Nationaltheater mehrere Theaterstücke aus dem Französ.

W.: O právní povaze a platnosti práva města Prahy k řece Vltavě, 1888; etc.

L.: *Bohemia*, 26. 3. 1930; *Otto*; *M. Navrátil, Almanach českých právníků*, 1904 (m. B.); *ders.*, *Almanach československých právníků*, 1930; *Archiv der Tschech. Nationalbank Prag, Praha, Tschechien*. (V. Lacina)

Skaret Ferdinand, Politiker und Gewerkschafter. Geb. Reichenberg, Böhmen (Liberec, Tschechien), 10. 9. 1862; gest. Wien, 3. 1. 1941. – Sohn eines Webergelhilfen. Nach Lehr- und Wanderjahren als Tischlergeselle kam S. 1880 nach Wien, wo er zunächst als Sekr. der Tischlergewerkschaft und Red. der „Tischlerzeitung“ tätig war, anfangs der 90er Jahre zum Obmann des Holzarbeiterverbands aufstieg und einflußreiches Mitgl. der Gewerkschaftskomm., des Dachverbands der sozialdemokrat. dominierten Freien Gewerkschaften, wurde. Bis 1897 nahm er eine führende Position in der Prager Leitung der österr. Sozialdemokratie ein, vertrat diese auf mehreren internationalen Kongressen (1893 in Zürich, 1900 in Paris) und war auch Mitgl. des Exekutivkomitees der Sozialist. Arbeiter-Internationale. Ein enger Vertrauter Victor Adlers (s. d.), baute S. – bereits seit den frühen 90er Jahren im „engeren Parteiauschuß“ – als Organisationssekr. der gesamt-österr. Sozialdemokratie (ab 1898) diese zur demokrat. Massenpartei mit außerordentl. Effizienz und Schlagkraft auf. S. war außerdem Mitbegründer der Hammerbrotwerke, Obmann des Konsumver. Vorwärts und Ges. des Verlags der Volksbuchhandlung. 1906 gelang ihm der Einzug in den Wr. Gmd.rat, 1907 wurde er in den RR gewählt. Nach Ausrufung der Republik war er

1918 kurzfristig Stadtrat in Wien und gehörte weiterhin sowohl dem Wr. Gmd.rat (bis 1923) als auch dem Nationalrat an, aus dem er 1930, nach Erreichen der Altersgrenze, ausschied. 1932 zog er sich aus den Leitungsgremien der Sozialdemokrat. Partei wie aus dem polit. Leben überhaupt zurück.

L.: *AZ*, 10. 9. 1932 (m. B.); *Bourdet*; *Czeike*; *A. Magaziner, Die Wegbereiter*, 1975, S. 44ff. (m. B.); *K. Stimmer, Die Arbeiter von Wien*, 1988, s. Reg.; *Die Organisation der österr. Sozialdemokratie 1889–1995*, ed. W. Maderthaler – W. C. Müller (= *Sozialist. Bibl.*, Abt. 3/1), 1996, bes. S. 53ff., 58. (W. Maderthaler)

Skarlandt (Škarlandt) Julius, Ps. Viktor Arland, J. Brach, Schriftsteller, Diplomat und Beamter. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 31. 1. 1879; gest. ebd., 30. 4. 1950. – Nach der Realschule besuchte S. die Handelsakad. und danach die TH in Prag. Bis 1918 als Angestellter in einer Fabrik tätig, stand er danach längere Zeit in tschechoslowak. diplom. Diensten (1920–23 in Berlin, 1927–30 in Triest) und war später Min.rat im Außenmin. in Prag. Als Schriftsteller trat S. ab 1899 mit Lyrik („Podzimní melodie“) hervor, die verschiedenen literar. Strömungen wie Dekadenz, Neuromantik etc. verpflichtet ist, später auch mit Prosa, etwa Romanen mit zeitgenöss. Gesellschaftsthematik („Její hřích“, 1906, oder „Nad propastí“, 1908). Fantast. Elemente beherrschen seinen Erz.bd. „Tři povídky“, 1919, die Welt der Frauenseele entdeckt er in der Prosa „V poutech ideálů“, 1920. Das lyr. Schaffen S.s, das mit den intimen Ged. „Světla v samotách“ (1911) vorerst abgeschlossen war, wurde erst in den 30er Jahren wieder aufgenommen: Die eleg. Smlg. „Básníkův skicár“, 1937, etwa gibt Reise- und Landschaftseindrücke wieder, während „Bílá růže a jiné prózy z Klatovska“, 1936, einzigartige poet. Romanzen enthält. S., k. M. der Ateneo di Venezia, trat durch wechselseitige Übers. auch als Kulturvermittler zwischen dem tschech. und italien. Kulturkreis hervor und publ. in zahlreichen tschech. und italien. Ztg. und Periodika über tschech. Literatur und Kunst.

W.: *Fragmenty*, 1901; *Kniha veršů*, 1903; *Smutná láska*, 1904; *Hřích* (= *Lidová čítárna* 11), 1907; *Světla v samotách*, 1911; *Baarův památník*, 1926; *Kytice jeřabin*, 1939; etc. *Nachlaß*, *Literární archiv PNP, Praha, Tschechien*.

L.: *Národní práce*, 31. 1. 1939; *Lidová demokracie*, 4. 5. 1950; *Otto*; *Otto, Erg.Bd*; *A. Cronia, Čechy v dějinách italské kultury*, 1936, S. 170; *J. Karásek ze Lvovic, in: Básníkův skicár*, 1937; *I. Slavík, in: Zpívající labuť*, 1971. (V. Petrbok)